Mit bester Empfehlung
Was können Referenzen? Und wann sind sie auch sinnvoll? Seite K 23

Bildung

Interessenvertretung im Zentrum der Macht

LOBBYING. *Die Branche boomt, Fachleute haben gute Chancen.*

VON PAMELA KRUMPHUBER

Erst zwei Ausbildungswege stehen in Österreich für angehende Lobbyisten zur Verfügung. Dabei erlebt die Branche gerade ein enormes Wachstum. „In den vergangenen zwei Jahren ist im Schnitt jede Woche eine neue Stelle geschaffen worden“, bilanziert Berater Peter Köppl. „Derzeit arbeiten zwischen 100 und 200 Personen in der Branche. Etwa das Zehnfache davon werden wir brauchen, wenn man die Rolle Österreichs in den EU-Gremien mit berücksichtigt.“

Köppl gestaltet die Lobbying-Ausbildung im Rahmen des postgradualen Universitätslehrgangs „Public Communication“ an der Uni Wien. Dass man dabei statt „Lobbying“ lieber den deckungsgleichen Begriff „Public Affairs“ verwendet, hat auch mit dem teilweise noch schlechten Image des Lobbying zu tun: „Viele Menschen assoziieren damit die Waffen-Lobby oder die Gen-Lobby, Mauschelei und Geheimniskrämerei.“ Dabei ist Lobbying eine klar beschriebene, international völlig gängige Dienstleistung (siehe Definition).

Gegen schwarze Schafe

In Österreich ist sie allerdings noch relativ neu. Erst nach dem EU-Beitritt, Ende der 90er-Jahre, hat sich eine professionell arbeitende Struktur inklusive Verhaltenskodex entwickelt – schwarze Schafe schaden einer vom Vertrauen ihrer Kunden und der politischen Ansprechpartner abhängigen Branche doppelt.

Feri Thierry leitet die Akademie für Integrierte Kommunikation des bfi, in deren Rahmen man ebenfalls professionelles Lobbying erlernen kann. Er erklärt: „Im Lobbying geht es darum, Menschen mit Argumenten zu überzeugen. Das ist politische Knochenarbeit.“ Interessenten brauchen ein gewisses diplomatisches Geschick und sollten kommunikativ sein. „Das Verständnis für politische Zusammenhänge und die Mechanismen der Meinungsbildung hingegen kann man lernen, ebenso wie die Methoden.“

Das klingt nach einem typischen Frauenberuf, ist aber keiner, sagt Köppl: „Die Politik ist weitgehend männlich, daher ist es auch die Interessenvertretung. Ich schätze, ein Drittel der Lobbyisten in Österreich sind Frauen. Aber es verschiebt sich bereits.“

Viele Wege führen zum Lobbying. Thierry zum Beispiel war lange Jahre in einer Interessenvertretung tätig und lernte das Handwerkszeug on the job. Heute ist er wie viele seiner Kollegen selbstständig: „Ein Gewerbeschein ‚Politikberatung‘ existiert leider nicht.“ Die meisten Lobbyisten werden daher als Unternehmens- oder PR-Berater geführt. Aber auch Unternehmen, Verbände und NGOs erkennen immer häufiger, dass sie ihre politischen Gegenüber professionell ansprechen müssen, und schaffen entsprechende Stellen. Mit einem Master-Abschluss von Uni Wien oder bfi, dem einzigen im deutschsprachigen Raum, ist man dafür gerüstet.

www.public-communication.at
www.bfi-wien.or.at

Gut vernetzt? Professionelles Lobbying macht Schule. [Fotolia]

DEFINITION.

Lobbying ist die **gezielte** und **beabsichtigte** Beeinflussung von politischen und legistischen Entscheidungen, um **legitime** und **legale** Interessen von **Unternehmen**, **Bürgern** oder **NGOs** durchzusetzen.

„PRESSE“-BILDUNGSFORUM

Die vielen Gesichter des Erfolgs

Spannende Themen-Abende ab Mai 2008.

WIEN (red). Zuhören, diskutieren, profitieren: Ab Mai veranstalten „Die Presse“, das WIFI Management Forum und Vortragsimpulse zehn Themenabende mit Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Sport, Medien und Weiterbildung.

Schwerpunkt Management

Ein Schwerpunkt bildet das Thema Leadership: Wie führt man Menschen in schwierigen Zeiten? Den Vortrags-Reigen eröffnet daher am 26. Mai Extremkletterer und Managertrainer Thomas Bubendorfer mit „Was Manager von Extrembergsteigern lernen können“. Im Juni spricht Veränderungsexperte Dieter Lange zum Thema Führungskompetenzen. Im weiteren Verlauf der Veranstaltungsreihe widmet sich Weltschiedsrichter Markus Merk der Problematik, richtige Entscheidungen zu treffen; Dirk Osmetz und Stefan Kaduk sprechen über zeitgerechte Führung durch das Loslassen alter Muster. Und Anja Förster und Peter Kreuz präsentieren provokative Ideen für Manager, Mitarbeiter und Märkte. Auch der Verkauf kommt nicht zu kurz: Sabine Hübner widmet sich dem Thema Service, Erich-Norbert Detroy den Preisgesprächen.

Persönlichkeit & Zeitgeschichte

Aber das ist noch nicht alles: Nahost-Expertin und ZDF-Reporterin Antonia Rados geht im Herbst der Frage nach, wie man mit dem 2000 Jahre alten Konflikt im Nahen Osten umgehen lernt. Gedankenleser Thorsten Havener führt in die Kunst der Empathie ein, Rhetoriktrainer Rolf H. Ruhleder lehrt zu überzeugen.

Die Karten sind übertragbar, „Presse“-Clubmitglieder erhalten Vergünstigungen. Zu buchen auf:

www.vortragsimpulse.at

NACHGEFRAGT

„Die Woche fängt am Sonntag an“

Berufsbegleitend studieren – wie geht das? Und warum tut man sich das an?

Michael Heinzle, 29, Wirtschaftsingenieurwesen

Motivation: Da ich die HTL absolviert habe und nach dem Präsenzdienst sofort als Informatiker zu arbeiten begann, wollte ich die technische Welt mit der betriebswirtschaftlichen verbinden – mit dem Studium des Wirtschaftsingenieurwesen an der FH Vorarlberg.

Zeit: Die Präsenzzeiten an der Fachhochschule sind immer freitags von 14 bis 21.30 und samstags von 8 bis 15.30 Uhr. Da geht es sich gut aus, „daneben“ auch im Projekt-, Prozess- und Informationsmanagement zu arbeiten.

Krisenmanagement: Ich versuche, keine Krisen entstehen zu lassen. So beginne ich beispielsweise mit geforderten schriftlichen Ausarbeitungen schon frühzeitig, erstelle mir einen entsprechenden Arbeitsplan und halte mich daran.

Anekdote: Manchmal fühlt man sich in die Schulzeit zurückversetzt ... besonders bei Prüfungen wird auch so manch 40-Jähriger, der im Berufsleben eine leitende Position bekleidet, nervös.

Privat: Durch das Studium habe ich viele interessante Menschen kennengelernt, und es haben sich gute Freundschaften entwickelt. Außerdem besteht die Möglichkeit, aktuelle Problemstellungen aus dem Job-Alltag in der Gruppe zu diskutieren und so andere Sichtweisen oder sogar Lösungsansätze zu erhalten.

Motto: Die Woche fängt am Sonntag an!

*in*kürze

Info-Tag

Die Pädagogische Hochschule Wien lädt am 3. April zum Informationstag: Studiengänge für die Lehrämter, den technisch-gewerblichen Bereich, für Mode und Design, Ernährung sowie Information und Kommunikation werden präsentiert.

www.phwien.ac.at

BILDUNG

Redaktion: Daniela Mathis, daniela.mathis@diepresse.com
Anzeigen: Alexandra Supper, alexandra.supper@diepresse.com
Alle: 1030 Wien, Hainburger Straße 33.